

# **Kapitalismus und Dann?** Systemwandel und Perspektiven gesellschaftlicher Transformation

## **Inhaltsverzeichnis**

Norbert Bernholt

### **Einleitung**

## **I. Ausgangssituation**

Bernd Winkelmann

### **1 Sackgasse »Kapitalismus«**

- 1.1 Die Zivilisationskrise unserer Kulturepoche.....
- 1.2 Prinzipien, Ordnungsstrukturen und Glaubenssätze.....  
des Kapitalismus.....
- 1.3 Beispiel Wachstumsirrtum.....

## **II. Vision einer Ökonomie im Dienste der Menschen**

Norbert Bernholt

### **1 Die Frage des Menschenbildes**

- 1.1 Schwachpunkte des Menschenbildes in den westlichen  
Industrieländern.....
- 1.2 Das Menschenbild in einer solidarisch organisierten  
Gesellschaft.....
- 1.3 Umriss einer solidarischen Kultur.....
- 1.4 Konkretisierung am Beispiel »Schulischer Bildung«.....

Norbert Bernholt

### **2 Leitvorstellungen und Prämissen einer Solidarischen Ökonomie**

- 2.1 Das Anliegen und die Wurzeln der Solidarischen  
Ökonomie.....

- 2.2 Der notwendige Systemwandel.....
- 2.3 Verbindende Prämissen vieler alternativer  
Ökonomieansätze.....
- 2.4 Zielvorstellungen einer Solidarischen Ökonomie.....

Norbert Bernholt

### **3 Das Ende des Mythos Markt – Möglichkeiten eines kooperativen Wettbewerbs**

- 3.1 Markt ist nicht gleich Markt.....
- 3.2 Märkte und soziale Beziehungen.....
- 3.3 Grenzen des kapitalistischen Marktes.....
- 3.4 Begriffe.....
- 3.5 Das Modell eines kooperativen Wettbewerbs in einer  
solidarisch organisierten Ökonomie.....
- 3.6 Zur Verdeutlichung ein einfaches Beispiel.....
- 3.7 Grenzen des kooperativen Wettbewerbs.....

## **III. Handlungsfelder einer Solidarischen Ökonomie**

Harald Bender

### **1 Schuldgeld oder öffentliches Kapital – Grundzüge solidarwirtschaftlicher Finanzverfassung**

- 1.1 Einführung: Zur Produktivität des Kapitals.....
- 1.2 Grundlagen: Kredit und Geldschöpfung.....
- 1.3 Schritte: Auf dem Weg zu einer neuen Finanzordnung.....
- 1.4 Ausblick: Neue Finanzierungsformen vergesellschafteten  
Kapitals.....

Bernd Winkelmann

### **2 Eigentum in einer Solidarischen Ökonomie**

- 2.1 Zum Grundverständnis und zur Geschichte des Eigentums...
- 2.2 Zum liberal-kapitalistischen Eigentumsverständnis und  
seinem Rechtssystem.....
- 2.3 Eigentum in einer Solidarischen Ökonomie.....

Norbert Bernholt

### **3 Partizipatorische Unternehmensverfassung**

- 3.1 Aufgabenbeschreibung.....
- 3.2 Analyse der kapitalistischen Unternehmensverfassung.....
- 3.3 Vorschläge zu einer Unternehmensverfassung in einer solidarisch organisierten Ökonomie.....
- 3.4 Anreizsysteme.....
- 3.5 Langfristige Auswirkungen auf die Finanzstruktur der Unternehmen.....
- 3.6 Umsetzung des Entwurfs in einer globalisierten Welt?.....
- 3.7 Abschließende Bemerkungen.....

Wolfgang Fabricius

### **4 Reproduktionsgenossenschaft**

- 4.1 Einführung.....
- 4.2 Die Ursprünge der genossenschaftlichen Solidarwirtschaft...
- 4.3 Die Nachkriegszeit.....
- 4.4 Ablösung des Profitsystems oder »Occupy the Economy«...
- 4.5 Entscheidungsstruktur.....

Bernd Winkelmann

### **5 Neue Arbeits- und Sozialkultur**

- 5.1 Die Krise der Arbeit und der sozialen Teilhabe.....
- 5.2 Grundlagen einer neuen Arbeits- und Sozialkultur.....
- 5.3 Modell einer neuen Arbeitskultur.....
- 5.4 Entwurf eines leistungsgerechten und solidarischen Lohnsystems.....
- 5.5 Grundlagen und Eckpfeiler eines solidarischen Steuer- und Sozialsystems.....

Bernd Winkelmann

### **6 Ökosoziale Globalisierung, Regionalisierung und Subsistenzwirtschaft.**

- 6.1 Zum Charakter der neoliberalen Globalisierung.....
- 6.2 Prämissen und Neuansätze einer ökosozialen Globalisierung.....

- 6.3 Stärkung einer kleingliedrigen Ökonomie – Erkenntnisse der Systemtheorie.....
- 6.4 Entwicklung einer modernen regionalen Subsistenzwirtschaft in einer globalen Welt.....

## **IV. Gesellschaftlicher Wandel**

Harald Bender

### **1 Transformationsstrategien und politisches Handeln**

- 1.1 Das Paradigma der Transformation .....
- 1.2 Pfade und Kernelemente der Transformation.....
- 1.3 Strategiefelder des Transformationsprozesses.....
- 1.4 Transformationsszenarien und Handlungsstrategien.....

Bernd Winkelmann

**Zusammenfassung und Ausblick**

**Literaturhinweise**

Norbert Bernholt

## Einleitung

**Worum geht es uns in diesem Buch?** Kritik am Kapitalismus ist populär. Dabei kommt die Kritik keinesfalls nur aus der linken Szene, auch große bürgerliche Zeitungen wie »Die Zeit«, »Frankfurter Allgemeine«, »Frankfurter Rundschau« haben sich im Jahr 2011 immer wieder ausführlich mit diesem Thema beschäftigt.<sup>1</sup> Schaut man sich in den Buchläden um, gibt es mittlerweile eine stattliche Anzahl von kapitalismuskritischen Büchern und Filmen<sup>2</sup>. Selbst Politiker und renommierte Wissenschaftler aus den bürgerlichen Reihen finden starke Worte der Kritik an dem kapitalistischen System.<sup>3</sup> Das System des Kapitalismus befindet sich offensichtlich in einer kritischen Phase. Allzu offensichtlich führt dieses System große Teile der Menschheit in lebensbedrohliche Krisensituationen. Berichte über die Belastung der Umwelt und die Folgen daraus, die sich dramatisch verschärfenden Krisen in der Finanzwelt und nicht zuletzt die zunehmenden Konflikte zwischen Arm und Reich beherrschen mittlerweile die Nachrichten. Jedem ist klar, ein einfa-

---

<sup>1</sup> Vgl. Die Zeit: »Was ist die Alternative zum Kapitalismus« Beginn einer mehrteiligen Serie am 10. November 2011

FAZ: »Ich beginne zu glauben, dass die Linke recht hat« Artikel von Herausgeber Frank Schirrmacher in der Ausgabe vom 15. August 2011

FR: »Kapitalismus als Abwicklungsfall« Artikel von Claus Leggewie in der Ausgabe vom 5. Oktober 2011

Le monde diplomatique: »Wir sind der Markt« Artikel von Heiner Ganßmann in der Ausgabe vom 14. Oktober 2011

<sup>2</sup> Das Angebot ist derart groß, dass wir an dieser Stelle auf die Nennung konkreter Titel verzichten. In den Literaturangaben werden viele dieser Bücher und Filme mit angeführt.

<sup>3</sup> Vgl. u.a.: Wolfgang Schäuble, »Sind wir zu satt für Gott?« In: Christ und Welt, Ausgabe 51/2011 oder

Klaus Schwab, Veranstalter des Weltwirtschaftsforums 2012 in Davos (in der SZ v. 26. Januar 2012): »Der Kapitalismus in seiner gegenwärtigen Form passt nicht mehr zur Welt um uns herum«.

ches Weitermachen nach dem Motto »Augen zu und durch« kann und darf es nicht geben. Nun ist die durchaus scharfsinnige Kritik an dem System eine Sache, der Entwurf einer Alternative aber noch eine ganz andere. Glauben die vielen Kritiker und wir alle inzwischen der berühmten und stets wiederholten TINA-Formel (There Is No Alternative) aus der neoliberalen Ideologie? Ist unser System wirklich alternativlos? Die meisten Menschen sehen die Katastrophe, wollen aber – aus durchaus nachvollziehbaren – Gründen keine einschneidende Veränderung. Bei jedem von uns wecken diese notwendigen Veränderungen Ängste. Wird nicht alles noch viel schlechter? Können wir die Geister, die wir gerufen haben, dann noch bändigen?

Mit diesem Buch wollen wir versuchen, genauer hinzuschauen, wie eine Ökonomie – und damit zumindest ein Stück weit auch die Gesellschaft – jenseits des Kapitalismus aussehen kann. Wir schauen uns die vielen neueren wissenschaftlichen Erkenntnisse aus den Wirtschaftswissenschaften, der Psychologie, der Neurologie, Philosophie, Soziologie und Pädagogik an, führen vieles zusammen und versuchen daraus, die Umriss eines Systems jenseits kapitalistischer Zwänge zu entwerfen. Wir möchten damit einer eher diffusen Angst vor der Veränderung den konkreten Entwurf einer anderen Ökonomie entgegenstellen. Die Risiken, auf die man sich nunmehr einlässt, kann sich jeder anschauen, einschätzen und abwägen. Natürlich sind wir nicht die einzigen, die sich an den Entwurf einer neuen Ökonomie herantrauen. In Österreich gibt es beispielsweise ein sehr ähnliches Experiment »Gemeinwohlökonomie«, das durch Christian Felber initiiert wurde. Die hier vorgestellte Version einer Solidarischen Ökonomie hat viele Gemeinsamkeiten mit den Entwürfen von Christian Felber.

**Was ist und was will die Solidarische Ökonomie?** In Anlehnung an die Tradition einer südamerikanischen Bewegung verwenden wir für unseren Entwurf den Begriff »Solidarische Ökonomie«. Eine Solidarische Ökonomie will das Wirtschaften des Menschen wieder zu seinem eigentlichen lebensdienlichen Sinn bringen. Dazu muss sie die vorherrschende Wirtschaftsweise gewissermaßen *wieder vom Kopf auf die Füße stellen*. Sozial und ökologisch motivierte

Reformen der kapitalwirtschaftlichen Prinzipien, wie sie in vielen Ansätzen postuliert werden, verringern im günstigsten Fall für einige Zeit die zerstörerischen Kräfte der kapitalistischen Wirtschaft, sie setzen sie jedoch nicht außer Kraft und führen somit auch nicht zu einer Überwindung des Systems.

Allzu leicht wird heute vergessen, dass das Ziel allen Wirtschaftens in der Bereitstellung von nützlichen Produkten, Dienstleistungen und sinnvollen Arbeitsplätzen zum Wohle der gesamten Gesellschaft besteht und nicht in der Mehrung des Kapitals in der Hand Weniger.

Der in diesem Buch vorgestellte Entwurf einer Solidarischen Ökonomie mag vielen aus der aktuellen Perspektive heraus utopisch erscheinen. Angesichts der in diesem und vielen anderen Büchern beschriebenen Situation sei allerdings noch einmal an die Bedeutung des Wortes »Utopia« erinnert: *»Utopia« der Ort, an dem noch keiner war, zu dem wir aber hinmüssen, um nicht im Alten zu ersticken.* In diesem Sinne benötigen wir dringend Utopien. Dennoch dürfen wir natürlich nicht die Verbindung zur Realität, so wie sie sich jetzt darstellt, verlieren. Wir werden daher anhand von zwei Leitfragen immer wieder den Realitätsbezug der Ausführungen überprüfen.

Erstens: Sind die vorgestellten Entwürfe kompatibel mit einem zeitgemäßen Menschenbild und Zweitens: Sind die Entwürfe ökonomisch realisierbar? In diesem Sinne bezeichnen wir die in diesem Buch vorgestellten Konzepte gerne als eine reale Utopie.

**Wie entstand die Akademie Solidarische Ökonomie und was will sie erreichen?** Im Sommer 2007 trafen sich engagierte Christen und Christinnen, die sich zum überwiegenden Teil aus der langjährigen Arbeit im Ökumenischen Netz in Deutschland kannten, um »dem Dogma von der Alternativlosigkeit der neoliberalen kapitalistischen Wirtschaftsweise zu widersprechen und Prinzipien, Strukturen und Modelle einer lebensdienlichen, solidarischen und zukunftsfähigen Ökonomie aufzuzeigen.« In der Folge dieser Initiative gründete sich im Juni 2008 auf der Burg Bodenstein eine »Akademie Solidarische Ökonomie auf Zeit«, in der nun nicht mehr nur Vertreter der Kirchen, sondern ebenso Wissenschaftler, soziale

Bewegungen und engagierte Bürgerinnen und Bürger zur Mitarbeit eingeladen waren. Auf mehreren Plenartagungen und in Arbeitsgruppen machten sich in der Folgezeit die Mitglieder der Akademie an die Arbeit, um den oben genannten Zielen gerecht zu werden. Ausgehend von einer fundierten Analyse der bestehenden ökonomischen Strukturen wurden Grundsatzpapiere und sogenannte »Bausteine« erarbeitet, aus denen sich nach und nach der Entwurf einer alternativen Ökonomie herausbildete. Einer Ökonomie, die den Anspruch hat, sich aus den Zwängen einer kapitalistischen Ökonomie befreit zu haben, und sich primär in den Dienst des Wohls aller Menschen stellen will. Nach gut dreijähriger intensiver Arbeit wurden im Oktober 2011 auf einer öffentlichen Tagung die ersten Arbeitsergebnisse vorgestellt und in einer schriftlichen Dokumentation festgehalten. Dieses Buch gibt somit im Wesentlichen die Arbeit einer Gruppe von Menschen wieder, die sich über längere Zeit mit diesen Themen beschäftigt hat. Neben den Autoren sind vor allem Dr. Johannes Bickel, Simone Brietzke, Wolfgang Fabricius, Dr. Hans-Jürgen Fischbeck, Werner Gebert, Prof. Roland Geitmann, Lutz von Grünhagen, Klaus Mertens, Herbert Hahn, Rainer Hanemann, Dr. Christoph Körner, Hans-Dietrich Oberländer, Peter Schönhöffer, Klaus Simon, Dr. Klaus Wazlawik und Klaus Winkelmann zu nennen, die durch ihre Beiträge wesentlich an der Entstehung der Texte zu diesem Buches beteiligt waren.

Wie weiter unten noch dargestellt, bedeutet dieses Buch natürlich keinesfalls das Ende der Akademiearbeit. Diese hat sich mittlerweile neu aufgestellt und arbeitet mit einer neuen Schwerpunktbildung (vgl. hierzu auch die Abbildung am Schluss des Buches) und einer neuen Organisationsstruktur weiter.<sup>4</sup>

**Ein Werkstattbericht:** Es versteht sich, dass der hier vorgestellte Entwurf kein fertiges und in sich abgeschlossenes Konzept darstellen will. Es ist aber viel erreicht, wenn er die Augen und die Sinne öffnen kann für einen breiten gesellschaftlichen Diskurs über eine dem Menschen dienende Ökonomie. Eine andere Wirtschaft ist

---

<sup>4</sup> Detaillierte und aktuelle Informationen zur Arbeit der Akademie finden Sie auf unserer Homepage.



möglich! Die meisten Veränderungen wird es dann erst durch die im Prozess sich ergebenden Resultate geben. Wir beschreiben somit hier den Start eines sich dann ständig korrigierenden und verbessernden Prozesses. Der in diesem Buch vorgestellte Entwurf gibt den Diskussionsstand zu einem bestimmten Zeitpunkt wieder. Wenn Sie diese Texte lesen, werden die Autoren vielleicht schon an einigen Stellen differenzierter oder sogar anders argumentieren. Darum versteht sich dieses Buch als ein Werkstattbericht. Vieles kann in diesem ersten Bericht nur angedeutet werden, viele Aspekte fehlen. Wir wünschen und hoffen, damit eine Diskussion beleben zu können, in die sich viele Menschen einmischen werden. Denn wir sind der Überzeugung, dass nicht das Wissen einzelner Personen, sondern nur das Wissen und die Erfahrungen eines großen Kollektivs letztendlich die Weisheit hervorbringen kann, die nötig ist, um sich wirklich auf das Experiment einer neuen Ökonomie einzulassen. In und mit diesem Buch werden viele Fragen auftauchen, die wir noch nicht beantworten können oder die in diesem Buch keinen Platz zur Beantwortung gefunden haben. Wir würden es begrüßen, wenn Sie sich durch dieses Buch angeregt und ermutigt fühlen, sich an der weiteren Diskussion zu beteiligen. So können aus diesem ersten Band weitere Bände entstehen, in denen Ihr Wissen, Ihre Erkenntnisse und die Ergebnisse aus den Diskussionen einfließen können. Die so entstandenen Werkstattberichte werden Teil des Prozesses, den wir anstoßen wollen. Wenn Sie sich in die Diskussion einmischen wollen, wenden Sie sich über unsere Homepage an uns ([www.akademie-Solidarische-Ökonomie.de](http://www.akademie-Solidarische-Ökonomie.de)), bringen Sie Ihre Erfahrungen und Ihr Wissen in die Arbeit der Akademie ein!

**Aufbau des Buches – Was erwartet Sie?** Auch wenn das hauptsächliche Anliegen dieses Buches nicht in einer weiteren Analyse des kapitalistischen Systems liegt, ist uns wichtig, im 1. Kapitel die grundsätzlichen Fehler dieses Systems aufzuzeigen, um damit klar vor Augen zu führen, dass uns letztendlich nur ein radikaler Paradigmenwechsel aus den vielen und immer wieder beklagten Dilemmata herausführen kann. Das 2. Kapitel befasst sich zunächst mit den grundlegenden Mythen und Aussagen des alten Systems

und erörtert dann in den einzelnen Abschnitten grundlegende Aussagen und Leitvorstellungen, die letztendlich für die Ausgestaltung einer Solidarischen Ökonomie prägend sind. Von welchem Menschenbild geht der Kapitalismus aus? Entspricht dieses Bild den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen und welche Konsequenzen hat das moderne Menschenbild für unser Zusammenleben und die Art und Weise unseres Wirtschaftens? Mit diesen Fragestellungen stößt man unweigerlich auf die Welt des Marktes. Kritik am Mythos Markt ist keineswegs populär. Wer zu diesem Themenkomplex seinen Kopf zu weit aus dem Fenster hält, muss mit eisigem Gegenwind rechnen. So wird die Frage, wie es die Solidarische Ökonomie mit dem Markt halte, häufig zur Gretchenfrage hochstilisiert. Im 3. Kapitel wird es konkret. Der notwendige Paradigmenwechsel und die Strukturveränderungen werden in den zentralen Bereichen der Wirtschaft, dem Geld- und Finanzwesen, der Eigentumsordnung und der Unternehmensverfassung durchkonjugiert. Dieser Paradigmenwechsel kann sich nur vollziehen, wenn sich parallel in allen Bereichen der Wirtschaft neue Strukturen und neue Prozessabläufe bilden. Richtungsweisend kann hier die Entwicklung des Genossenschaftswesens sein, auf die wir deshalb in einem eigenen Abschnitt eingehen. Exemplarisch beschreiben wir anschließend die Umriss einer neuen Arbeitskultur und eines neuen Steuer- und Sozialsystems. Zum Schluss des 3. Kapitels gehen wir ausführlicher auf die wichtige Frage der Einbindung des Konzepts einer Solidarischen Ökonomie in einer globalisierten Welt ein. Spätestens an dieser Stelle wird sich mancher Leser/manche Leserin fragen, was es denn nütze, diese schöne neue Welt zu beschreiben, wenn kein Mensch weiß, wie wir dort hingelangen sollen. Dieser in der Tat sehr schwierigen Frage des gesellschaftlichen Wandels versuchen wir uns im 4. Kapitel zu stellen. Wie kann eine Transformation, also ein Übergang von der kapitalistischen in eine Solidarische Ökonomie gestaltet werden? Es ist nicht auszuschließen, dass Ihre Hilfe dazu nötig ist.